

Wartenberger Bundschau

Silvester 2006

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger des Marktes Wartenberg,

wir hoffen, Sie hatten ruhige und erholsame Weihnachtstage.

Für das Neue Jahr wünschen wir Ihnen Glück, Gesundheit und viel Erfolg, bei allem was das Jahr 2007 bringen wird.

Der CSU Ortsverband Wartenberg möchte die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nutzen, um Ihnen einige kommunalpolitische Themen näher zu bringen.

Bürgermeister Rost auf Erfolgskurs

Bürgermeister Walter Rost hat nicht das Charisma eines „Machers“. Sprücheklopfen und laute Ankündigungspolitik liegen ihm nicht. Walter Rost ist ein solider und ergebnisorientierter Arbeiter und gerade deshalb zweifelsohne einer der erfolgreichsten Bürgermeister dieser Wahlperiode im Landkreis Erding.

Rost hat 90 Prozent seines Wahlpro-

gramms von 2002 bereits jetzt umgesetzt, oder auf den Weg gebracht. Dazu gehören große und bedeutende Vorhaben, wie das

Sportzentrum

„Das Sportzentrum an der Thenner Straße ist umgehend weiterzubauen und kurz- bis mittelfristig zu kompletieren“, heißt es im Wahlprogramm 2002. Zwischenzeitlich ist die Anlage

in vorbildlicher Kooperation zwischen dem TSV Wartenberg und dem Markt fertig gestellt. Der Tatsache, dass die Erstellung eines solchen Sportzentrums nicht alleine Angelegenheit eines Vereins sein kann und dessen Leistungsfähigkeit übersteigen würde, wurde durch einen beachtlichen gemeindlichen Finanzierungs- und Vorfinanzierungsanteil Rechnung getragen. Restarbeiten im Außenbereich werden noch kurzfristig erledigt. Das Sportzentrum ist mittlerweile eines der gefragtesten Angebote einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung für unsere Jugend.

Kinderhort

Der Kinderhort wurde kurzfristig fertiggestellt. Bürgermeister Rost ist es gelungen, nennenswerte finanzielle Zuschüsse durch den Staat über das ursprünglich zugestandene Maß hinaus zu erschließen. Die Einrichtung, die eng mit der Schule kooperiert, hat sich als wichtige Einrichtung im Bereich der Kinderbetreuung etabliert.

Wasserversorgung

Die langfristige Sicherung der Wasserversorgung des Marktes Wartenberg

**Werfen Sie Ihren Christbaum nach dem
Fest nicht einfach in den Müllcontainer**

Christbaumabholaktion

der JU und CSU

am Samstag, 13.1.2007

**Bitte stellen Sie Ihren abgeschmückten
Baum (ohne Lametta!) bis 13 Uhr an den
Straßenrand. Wir holen ihn kostenlos ab.**

war eines der wichtigsten Anliegen des Bürgermeisters Rost, da sowohl kosten-trächtige Investitionen für die Nachrüstung anstanden, als auch personelle Verstärkungen und Qualifizierungen in Zukunft notwendig sind. Das Ziel wurde mit dem Beitritt zum Wasserzweckverband Berglerner Gruppe erreicht. Die Gebühren bleiben stabil. Angenehmer Nebeneffekt. Durch die Übernahme der Wartenberger Versorgungsanlage durch den WZV fließen mehr als 200.000,- Euro in die Kasse Wartenbergs.

Abwasserbeseitigung Auerbach

Die Abwasserbeseitigung der Ortschaft Auerbach wurde durch Anschluss an die zentrale Kläranlage sichergestellt. Die Kanalbauarbeiten sind weit fortgeschritten. Der Anschluss erfolgt 2007. Der Markt hat hier erhebliche Mittel für die Zukunftssicherung der Ortschaft Auerbach eingesetzt.

Ortsbilderhaltung Auerbach

Durch einen, im ersten Abschnitt bereits in Kraft gesetzten Bebauungsplan für die Ortschaft Auerbach soll gewährleistet werden, dass die dörfliche Struktur und das schützenswerte Ortsbild von Auerbach erhalten bleiben. Die Fehler, die insbesondere bei der Ortsabrundungssatzung von Pesenlern gemacht wurden, sollten sich nicht wiederholen. Für die Auerbacher bedeutet der Bebauungsplan die absolute Rechtssicherheit, wo und in welchem Umfang künftig gebaut werden kann.

Bauland für Einheimische

Mit eines der wichtigsten Anliegen des Bürgermeisters war es, Bauland für Einheimische bereitzustellen. Mit dem Grunderwerb an der Zusterfer Straße kann dieses Ziel nun verwirklicht werden. Das Programm das gegen den erbitterten Widerstand der Freien Wähler und der SPD durchgesetzt werden musste, entwickelt sich zu einem absoluten Erfolgsmodell. Es sind bereits mehr Nachfragen vorhanden, als Plätze zur Verfügung standen, so dass kurzfristig noch eine Gebietsausweisung stattfinden musste.

Mit der Erschließung wird im Frühjahr 2007 begonnen.

Die Ziele des Wahlprogramms von 2002 für familiengerechte Siedlungsformen und einer Preisgestaltung ohne

Wertabschöpfung für die Gemeinde wird hierbei in vollem Umfang Rechnung getragen.

Gewerbegebiete

Das Gewerbegebiet Thenn wurde erschlossen. Erste Ansiedlungen sind unter Dach und Fach. Im Gewerbegebiet Kleinfeld konnte neben einheimischen Verlagerungsbetrieben ein Therapiezentrum angesiedelt werden, dessen Bau begonnen worden ist.

Lärmquelle beseitigt

Ein langandauerndes Ärgernis, die Lärmimmissionen an der Strogenkreuzung aus den Zeiten einer überzogenen Ortskernverpflasterung konnte beseitigt werden. Bürgermeister Rost ist es gelungen, die Zustimmung zur Entfernung des Pflasters zu erhalten und damit den Anwohnern die ersehnte Entlastung zu verschaffen.

Die gesamten Maßnahmen konnten trotz angestrengtester Haushaltslage umgesetzt werden. Rücklagen aus der vergangenen Wahlperiode waren nicht vorhanden. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage musste ein strenger Sparkurs gefahren werden.

Die Sanierung des Feuerwehrhauses und die Aufnahme einer Trasse für die Umgehungsstraße stehen noch an. Mit der Umsetzung wird 2007 begonnen werden.

Gerade bei der Umgehungsstraße war klar, dass diese in dieser Wahlperiode, wohl auch nicht in der nächsten gebaut werden würde. Sondern dass dies eine langfristige Zielsetzung ist.

Wichtig ist aber, dass die Umgehungsstraße in den nächsten Straßenausbauplan, in welcher Dringlichkeitsstufe auch immer, aufgenommen wird. Dazu gehört die Festlegung der Trasse und die Koordinierung der Anbindungen an das überörtliche Verkehrsnetz (Kreis- und Staatsstraße). Dazu gehört auch die Sicherung der Trasse im Flächennutzungsplan. Die Arbeiten (Gutachtenerstellung auf überörtlicher Ebene) sind in vollem Gange. Bürgermeister Rost ist zuversichtlich, die Trassensicherung bis zum Frühjahr 2008 bewerkstelligen zu können.

Baugrundstücke für Einheimische

Die Preise für Bauland in Wartenberg sind nicht zuletzt wegen des Flughafens in den letzten Jahrzehnten bis in den Bereich von ca. 250 bis 270 EURO pro Quadratmeter gestiegen. Deshalb sind viele Wartenberger nicht mehr in der Lage, sich hier im Ort ein Eigenheim zu schaffen. Die Alternativen sind, weiterhin in einer vielleicht zu kleinen Mietwohnung zu bleiben, oder sich in einer anderen Gemeinde mit günstigeren Grundstückspreisen um Wohneigentum zu bemühen.

Doch gerade diejenigen, die seit über zehn Jahren in Wartenberg wohnen oder arbeiten, haben den Charme und die Vorzüge des Ortes sicher kennen und lieben gelernt. Meist sind sie in das rege Vereinsleben des Ortes eingebunden und haben viele soziale Kontakte geknüpft. Besonders für Kinder ist es äußerst wichtig nicht zu oft aus dem sozialen Umfeld gerissen zu werden und sich neue Freunde suchen zu müssen.

Aus diesem Grund war und ist es ein erklärtes Ziel der CSU Fraktion im Marktrat, dass der Markt Wartenberg preisgünstiges Bauland für Einheimische zur Verfügung stellt und so möglichst vielen Familien dabei hilft, sich im Bereich des Marktes Wartenberg Wohneigentum zu schaffen.

Der Markt Wartenberg konnte 2006 ein Grundstück an der Zusterfer Straße zum Zwecke der Erschließung als Einheimischenmodell erwerben. Die Planungen sind relativ weit fortgeschritten. Im Einheimischenmodell werden ca. 25 Grundstücke für Einfamilienhäuser bzw. Doppelhaushälften zur Verfügung stehen.

Die große Zahl von Bewerbern, für diese Grundstücke zeigt, wie wichtig es war, nach Jahren wieder ein solches Modell auf den Weg zu bringen.



Schutthalde zur Freilichtbühne kultiviert

In 2005 hatte der Markt Wartenberg das Grundstück des ehemaligen Uhlworm Anwesens zwischen Weisberg und Herz-Jesu-Berg erworben. Bei meinen Spaziergängen durch den Wald fiel mir immer wieder die unschöne Ruine auf, die eher einer Müllhalde, denn einer idyllischen Lichtung glich.

Über kurz oder lang hätte der Markt Wartenberg die Überreste mit erheblichem finanziellen Aufwand entsorgen müssen.

Im CSU Ortsvorstand waren wir der Meinung, dass die Entfernung der Überreste durch den CSU Ortsverband zu realisieren wäre und so dem Markt Wartenberg viel Geld gespart werden könne. Nachdem ein entsprechender Antrag vom Marktrat genehmigt worden war, entsorgten Mitglieder des CSU Ortsverbandes in mehreren Wochenendeinsätzen die Überreste des Hauses. Angefangen von alten Sofas, über Matratzen, diversen Öfen und jeder Menge Bauschutt, wurde alles getrennt und ordnungsgemäß zum Nulltarif entsorgt. So entstand aus einer Müllhalde eine idyllische Waldlichtung, die bereits 2006 für die Feier einer Waldweihnacht genutzt wurde. So hat der CSU-Ortsverband nicht nur dem Markt Wartenberg geholfen Geld zu sparen, sondern den Bürgern von Wartenberg eine Naturidylle und Freilichtbühne geschaffen.



Wasserehe eignet sich nicht als Krawallthema

Die Markträte der Freien Wähler haben – in der Sache völlig richtig – für den Beitritt Wartenbergs zum Wasser-

zweckverband Berglemer Gruppe gestimmt. Sie wollten den Beitrittsbeschluss an die Bedingung knüpfen, daß die Satzung des WZV – die in dieser Form übrigens erst ab 01. Mai 2008 in Kraft treten soll – die Besetzung der Verbandsversammlung mit 20 Verbandsräten beibehalten sollte.

Geplant ist – ab 1. Mai 2008 – die Reduzierung auf 14 Verbandsräte und eine Besetzung, die sich an der jeweiligen Wasserabnahme orientiert.

Die Aufnahme einer Bedingung in den Beitrittsbeschluss hätte bedeuten können, dass der Beitritt zum letztmöglichen Termin, 1. Januar 2007, scheitert. Um dies zu verhindern, habe ich vorgeschlagen, anstelle der Bedingung einen entsprechenden dringlichen Wunsch an die Verbandsversammlung zu richten. Klar war, dass vor Vollzug des Beitrittes von Wartenberg ein eigener Antrag nicht gestellt werden konnte.

Die Verbandsversammlung des WZV hat dem Wunsch, die Satzung in diesem Punkt über den 1. Mai 2008 hinaus beizubehalten, derzeit nicht Rechnung getragen. Weil künftig das Gremium verkleinert und damit arbeitsfähiger werden soll. Und weil für die Besetzung der Wasserverbrauch der beteiligten Gemeinden zugrundegelegt werden soll.

Es wurde aber ausdrücklich festgehalten, dass diese Frage selbstverständlich nach Aufnahme von Wartenberg

Einladung zum CSU-Ball in der Stadthalle Erding

Der CSU Kreisverband lädt Sie liebe Bürgerinnen und Bürger wieder recht herzlich zum CSU-Ball in der Stadthalle in Erding ein. Wir wollen mit Ihnen am 27. Januar 2007, ab 20.00 Uhr (Einlass: 19.00 Uhr) einen geselligen und lustigen Abend mit der bekannten Tanz- und Showband „Muppets“ erleben. Dazu laden wir alle Bürgerinnen und Bürger recht herzlich ein. Reservierungen werden in der Kreisgeschäftsstelle unter: 08122/15478, Fax: 08122/42556 oder e-mail: csu-kgs-erding@t-online.de angenommen.

Auf Ihr Kommen freut sich die Kreisvorstandschaft der CSU.



nochmals diskutiert werden kann. Dazu ist ja dann auch noch fast einhalb Jahre Zeit, da die Satzung in diesem Punkt ja erst ab 1. Mai 2008 in Kraft treten soll.

Zu bedenken ist dabei: Wartenberg wird in keinem Falle die absolute Mehrheit der Sitze bekommen. Es wird daher in jedem Falle auf die Überzeugungskraft und auf die Gewichtigkeit der Argumente ankommen, wenn es um die Wahrung von Wartenberger Belangen gehen sollte.

Nun passiert, was allgemein Unverständnis und Kopfschütteln verursacht: Herr Ranft nimmt den Vorgang zum Anlass, in einem Zeitungsleserbrief von einem „beispiellosen Affront“ zu sprechen. Und davon, dass die „Ehe bereits zerrüttet sei, noch bevor sie vollzogen wurde“. Er bezeichnet es als „unglaublich“, dass der 2. Bürgermeister Ertl sich nach diesem Vorgang auch noch einem Pressefoto mit dem Verbandsvorsitzenden stellt.

Eine aufgrund der Sachlage völlig überzogene und unangemessene Reaktion. Sie ist anmaßend und überheblich und führt nur dazu, dass Unverständnis der übrigen Beteiligten hervorgerufen. Die Bereitschaft zur Kooperation und Ent-

gegenkommen wird dadurch beileibe nicht gefördert. Herr Ranft hat der Sache Wartenbergs damit einen „Bärendienst“ erwiesen.

Der Wasserzweckverband Berglerner Gruppe, dem die Gemeinden Berglern, Fraunberg, Langenpreising, die Stadt Moosburg und ab 1. Januar 2007 auch der Markt Wartenberg angehören, ist ein vielstimmiges Gefüge, mit dem wir in Respekt vor den vielen Stimmen und in der Suche nach gemeinsamen Ergebnissen in Dialog treten und in Zusammenarbeit kommen müssen.

Andere – insbesondere der Wartenberger Bürgermeister – mussten und müssen nun den Scherbenhaufen kitten, den Ranft angehtet hat.

Wir haben uns alle gewundert. Als unqualifizierter Polterer war Marktrat Ranft bislang nicht aufgefallen. Wir kennen ihn eher als Vertreter der biedermännisch leisen Töne. Wir hatten uns nicht gedacht, dass er einer wäre, der aus reiner Profilierungssucht wegen eines in der Sache völlig nichtigen Anlasses durch unangemessene und verletzend Wortwahl politisches Porzellan zerschlägt.

„In der Sache kindisch und in der Form völlig deplaziert“, das war meine Beurteilung zu den Äußerungen Ranfts. Herr Ranft empfindet dies als unverschämte und ehrenrührig.

Weder das eine, noch das andere trifft zu, Herr Ranft.

Statt vom eigentlichen Stein des Anstoßes abzulenken, sollten Sie kritikfähig werden. Das ist Voraussetzung für jede verantwortungsvolle politische Arbeit.

Alfred Dreier



3. Startbahn

Bei diesem Thema gehen die Meinungen anscheinend parteiübergreifend auseinander. Auf Orts- und Kreisebene sind sich Vertreter aller Parteien einig, dass eine 3. Startbahn nicht benötigt wird. Die Hausaufgaben der FMG und deren Gesellschafter, also Bund, Freistaat Bayern und der Stadt München, sind für den bisherigen Ausbau noch nicht gemacht. Die Erschließung, insbesondere für den Bereich von Norden und Osten her, ist nicht ausreichend realisiert. Hunderte von Autos quälen sich durch 30er Zonen in den Ortschaften und über Nebenstraßen in Richtung Flughafen. Der S Bahnanschluss über Erding und die Bahnanbindung aus Richtung Mühldorf sind in weiter Ferne.

Je weiter die zuständigen politischen Vertreter von den Landkreisen Erding und Freising entfernt sind, umso größer ist die Befürwortung für den Ausbau auf drei Bahnen. Dies ist ebenfalls ein weitgehend parteiübergreifendes Phänomen. Leider müssen wir an dieser Stelle feststellen, dass die Landtagsabgeordneten aus dem Landkreis Erding beim Thema 3. Startbahn nicht die existenziellen Belange der Bürger vor Ort vertreten. Wir kennen ihre Beweggründe nicht. Eine Erklärung über die Hintergründe dieser für uns negativen Entscheidung hatte ich bereits in Anwesenheit des Landrates bei der Bürgerversammlung gefordert. Der Landrat und die CSU im Landkreis Erding hat eindeutig Stellung gegen den Bau der 3. Startbahn bezogen.

Bei der Demonstration in Freising haben die Bürger der Umlandgemeinden eindrucksvoll bewiesen, dass sie parteiübergreifend bereit sind, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln eines Rechtsstaates gegen den Bau der 3. Startbahn zu kämpfen.

Wartenberg war aus dem Nachbarschaftsbeirat ausgetreten, da dieser offensichtlich nur als Alibiverein der FMG existierte. Die Variante 5b der 3. Start- und Landebahn war für die FMG die einzig mögliche und über die angestrebten 120 Flugbewegungen durfte nicht diskutiert werden.

Inzwischen wird im Nachbarschaftsbeirat nur mehr über die bereits in der jetzigen Ausbaustufe des Flughafens unzulängliche Verkehrserschließung beraten. Auch ein sogenannter Umland Euro, der pro Passagier erhoben und dem Umland für Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden soll, wird diskutiert. So lange der Bau einer 3. Start- und Landebahn im Nachbarschaftsbeirat kein Thema mehr ist, muss der Markt Wartenberg die Interessen seiner Bürger, was den Ausbau der Infrastruktur und den Kampf um Ausgleichsmaßnahmen für die bereits jetzt erheblichen Belastungen durch den Flughafen angeht, in diesem Gremium vertreten. Deshalb hat der Marktrat den Bürgermeister mehrheitlich beauftragt, wieder an den Sitzungen des Nachbarschaftsbeirates teilzunehmen.

Die CSU Wartenberg wird weiterhin engagiert den Kurs des ungebremsten Flughafenausbaus bekämpfen. Die Bürger haben sich mit dem bestehenden Flughafen arrangiert. Die Belastungen durch Verkehr, Fluglärm und Abgase sind bereits jetzt erheblich. In den letzten Jahren wurden aufgrund der bestehenden und durch Gerichtsurteile bestätigten Regelungen viele Millionen Euro in Haus, Grund und Wohnungen investiert. Die 3. Startbahn beeinträchtigt die Lebensqualität und vernichtet unentschädigt Investitionen, die für die einzelnen Bürger Lebensinvestitionen darstellen – das können wir uns nicht bieten lassen!

Willi Veit



IMPRESSUM

Wartenberger Rundschau
Informationsorgan der CSU-Wartenberg
Herausgeber: CSU-OV Wartenberg

Verantwortlich für den Inhalt:
Eduard Ertl, Schrader-Weigen-Ring 21
Markus Remde, Strogerstr. 1
85456 Wartenberg
Druck: Gerstner, Wartenberg